

# Hochschule Emden/Leer

## Fachbereich: Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext Sozialer Kohäsion

Seminarleistung (Teil 3) Modul 7: Mitwirkung Selbsthilfe- und  
Patientenakademie

Seminarleistung zur Problemstellung des Hausärztemangels in  
Niedersachsen.

<b>Modul 7:</b>	Mitwirkung Selbsthilfe- und Patientenakademie
<b>Dozent:</b>	Prof. Dr. Knut Tielking
<b>Semester:</b>	3. Semester (WS 2019/20)
<b>Name des Studenten:</b>	Sebastian Albers
<b>Matrikelnummer:</b>	7008611
<b>Kontakt (Email):</b>	sebastian.albers@stud.hs-emden-leer.de
<b>Abgabedatum:</b>	07.10.2019

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Hausarztmangel in Niedersachsen .....	3
2. Fördermöglichkeiten der Landarztgewinnung .....	3
3. Resümee .....	4
Literaturverzeichnis.....	I
Eidesstattliche Erklärung .....	II

## 1. Hausärztemangel in Niedersachsen

Laut aktuellen Zahlen der Bundesärztekammer (2018) besteht in Niedersachsen eine drastische Unterversorgung an Hausärzten (Bundesärztekammer, 2018, S. 2). Auf 100.000 Einwohner praktizierten demnach 65,7 niedergelassene Hausärzte, was nach Bedarfsermittlung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen eine Notwendigkeit von 365 zu besetzender Hausarztsitzen umfasst (vgl. Maibach-Nagel, 2018, o. S.). Aufgrund der hohen Arztdichte in Städten, fehlen besonders in ländlichen und strukturschwachen Bereichen, wie der Grafschaft Bentheim oder dem Landkreis Cuxhaven, praktizierende Hausärzte. Der größte Bedarf besteht jedoch rund um Leer und Delmenhorst. Verschärfend kommt hinzu, dass auf Grund des demografischen Wandels ca. 20 Prozent der Hausärzte in den nächsten Jahren den altersbedingten Ruhestand antreten werden. (vgl. ebd.) Um der eingangs beschriebenen Problemstellung entgegen zu wirken, werden nachfolgend in Kap. 2. Konzepte aus Politik und Kassenärztlichen Vereinigungen vorgestellt.

## 2. Fördermöglichkeiten der Landarztgewinnung

Im Rahmen der Landtagsdebatte (im August 2018) zum Thema hausärztliche Versorgung wurden auf politischer Ebene folgende Ansätze vorgestellt.

Seitens der SPD wurde sich für die Verabschiedung einer sog. Landarztquote<sup>1</sup> ausgesprochen. Diese sieht vor, 10 Prozent der Medizinstudienplätze an künftige BewerberInnen zu vergeben, welche sich verpflichten, anschließend als „Allgemeinmediziner im unterversorgten Raum zu arbeiten“. (Schulte/Sticht, 2019, o. S.) Die Niedersächsische Ärztekammer ergänzte in diesem Zusammenhang die Zahl der Medizinstudienplätze um 200 zu erhöhen (vgl. ebd.).

Cornelia Rundt (SPD) referierte weiterhin über ein neues Stipendienprogramm für zukünftige Landärzte. Im Rahmen eines zielgerichteten Stipendiums sollen Studierende der Medizin während ihres Studiums eine Förderung von bis zu 400 Euro monatlich erhalten. Im Gegenzug verpflichten sich diese nach dem Studium im ländlichen Raum Niedersachsens tätig zu sein (vgl. ebd.).

Kritik gegenüber der Landarztquote sowie des Stipendienprogramms übte die CDU-Fraktion. Aufgrund des zeitintensiven Medizinstudiums von 11 Jahren (Regelstudienzeit) seien eingangs vorgestellte Konzepte wenig hilfreich, um eine hausärztliche Versorgung zeitnah umzusetzen. Als Alternative wurde der sog. Landarztzuschlag auf die ärztliche Vergütung referiert. „Der Zuschlag solle eine

---

<sup>1</sup> Als fester Bestandteil des im Jahre 2017 verabschiedeten *Masterplan Medizinstudium 2020* wurde die Landarztquote als zielführende Strategie auf Bundesebene definiert, die konkrete Umsetzung konnte auf Grund politischer Differenzen jedoch noch nicht umgesetzt werden.

garantierte Laufzeit von zehn Jahren haben und für Gebiete gelten, in denen der Versorgungsgrad<sup>2</sup> bei Hausärzten 90 Prozent [...] unterschreitet“ (ebd.). Der Zuschlag von 50 % auf die Vergütung, soll jungen ÄrztInnen einen Anreiz schaffen, sich in ländlichen Regionen niederzulassen.

Als wirksame Strategie zur Absicherung der medizinischen Versorgung auf dem Land, plädierten Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung vor allem für die:

„Anhebung der Zahl der Medizinstudienplätze ebenso wie das Schaffen attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum sowie die Entlastung der Beschäftigten im Gesundheitswesen.“ (ärzteblatt.de, 2018, o. S.)

Neben der Sicherstellung besonderer Vergütungsanreize für niederlassungswillige Hausärzte sowie die gezielte Förderung des Nachwuchses in der Aus-, Weiter- und Fortbildung, rücken somit lebensweltbezogene Bedürfnisse der praktizierenden MedizinerInnen in den Mittelpunkt der Argumentation.

Gewünschte Rahmenbedingungen umfassen dabei die Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben in Form von Teilarbeitsplätzen oder Gemeinschaftspraxen. Unberechenbare Arbeitszeiten gekoppelt mit Nacht- und Wochenendbereitschaften werden von den meist weiblichen Medizinstudentinnen (63 % in 2018) als wenig reizvoll empfunden (vgl. Fotolia/Monet, 2018, o. S.). In Folge dessen hat der Gesetzgeber den Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen zahlreiche Möglichkeiten eingeräumt, die Niederlassung von MedizinerInnen zu fördern und die Versorgung sicherzustellen, welche nachfolgend vorgestellt werden:

- „Niederlassungszuschüsse, Zuschüsse zur Gründung von Zweigpraxen und Förderung von Anstellungen
- Gründung von KV-Praxen<sup>3</sup> und Anstellung von Ärztinnen und Ärzten
- Gewährung von Umsatzgarantien, Darlehen und pauschalen Fallzuschlägen
- Einrichtung von Notfallpraxen zur Entlastung der Ärzte im Notdienst
- Förderung der Aus- und Weiterbildung durch finanzielle Zuschüsse, Stipendien oder Koordinierungsmaßnahmen
- Unterstützung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin“ (Korzilius, 2015, S. 1505)

### **3. Resümee**

Der drohende sowie bereits bestehende Ärztemangel in ländlichen und strukturschwachen Regionen Niedersachsens stellt die Politik und Kassenärztliche

---

<sup>2</sup> Als Versorgungsgrad wird „der sich aus dem Verhältnis der Zahl der Vertragsärzte beziehungsweise angestellten Ärzte in der jeweiligen Arztgruppe zur Einwohnerzahl des Planungsbereichs“ definiert. (aok-bundesverband, 2016, o. S.)

<sup>3</sup> Kassenärztliche Vereinigungen (KV) sind als Körperschaft des öffentlichen Rechts für die vertragsärztliche Versorgung der Gesetzlichen Krankenkassen zuständig. Ihnen gehören alle Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten an.

Vereinigungen vor neue Herausforderungen. Um eine dem Versorgungsgrad entsprechende, medizinische Versorgung zu gewährleisten, wurden in Kap. 2 verschiedene Ebenen staatlicher und nichtstaatlicher Akteure aufgezeigt. Wie zielführend diese Strategien jedoch in der Praxis umgesetzt werden können, gilt es kritisch zu hinterfragen. Zum einen stellen zeitintensive Verfahren wie die der Landarztquote/ Stipendienprogramme längerfristige Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung dar. Zum anderen sollen finanzielle Anreize wie die des Landarztzuschlages in kurzer Zeit Defizite der medizinischen Versorgung auf dem Land ausgleichen. Eine gelingende Ergänzung der aufgezeigten Strategien können die Fördermöglichkeiten der Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen darstellen. Diese zielen neben finanziellen Förderungen ergänzend auf lebensweltbezogene Bedarfe junger MedizinerInnen ab. In diesem Zusammenhang könnten weitere lebensweltorientierte Konzepte erarbeitet werden, welche sich auf den Ausbau der Infrastruktur im ländlichen Raum konzentrieren. Eingangs referierter Strategien gilt es außerdem zu evaluieren und ggf. dem Bedarf anzupassen. Nur so kann eine bedarfsgerechte, medizinische Versorgung an Hausärzten gewährleistet werden.

## Literaturverzeichnis

- AOK-Bundesverband (2016). Hg. v. AOK-Bundesverband GbR. Berlin. Online verfügbar unter [https://www.aok-bv.de/lexikon/b/index\\_00228.html](https://www.aok-bv.de/lexikon/b/index_00228.html), zuletzt geprüft am 01.10.2019.
- Bundesärztekammer (2018): Ärztestatistik zum 31. Dezember 2018. Bundesgebiet gesamt. Hg. v. Bundesärztekammer. Berlin. Online verfügbar unter [https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/pdf-Ordner/Statistik2018/Stat18AbbTab.pdf](https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Statistik2018/Stat18AbbTab.pdf), zuletzt geprüft am 01.10.2019.
- Egbert, Maibach-Nagel (2018): Ärzte in Niedersachsen plädieren für mehr Medizin-studienplätze. Hg. v. Bundesärztekammer. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/97356/Aerzte-in-Niedersachsen-plaedieren-fuer-mehr-Medizinstudienplaetze>, zuletzt geprüft am 01.10.2019.
- Fotalia; Monet (2018): Landarztmangel: Stipendien statt Quoten in Niedersachsen. Hg. v. Pharmazeutische Zeitung online. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/2018-08/landarztmangel-stipendien-statt-quoten-in-niedersachsen/>, zuletzt geprüft am 01.10.2019.
- Gabriele, Schulte; Christina, Sticht (2019): Bundesweit abgeschlagen: Im Land fehlen 355 Hausärzte. Vor allem in ländlichen Regionen von Niedersachsen sind Praxen unbesetzt. Kann eine Landarztquote helfen? Ärzteverbände meinen ja – aber die Landesregierung ist uneins. Hg. v. Hannoversche Allgemeine Zeitung. Hannover. Online verfügbar unter <https://www.haz.de/Abo/Kontakt/Impressum>, zuletzt geprüft am 01.10.2019.
- Heike, Korzilius (2015): Den Nachwuchs aufs Land locken. In ländlichen und strukturschwachen Regionen droht ein Ärztemangel. Der Gesetz- geber hat den Kassenärztlichen Vereinigungen Instrumente an die Hand gegeben, die Niederlassung zu fördern. Die KV Westfalen-Lippe meldet erste Erfolge. (38), S. 1504–1505. Online verfügbar unter <https://www.aerzteblatt.de/archiv/172060/Aerztemangel-Den-Nachwuchs-aufs-Land-locken>, zuletzt geprüft am 01.10.2019.

## Eidesstattliche Erklärung

**Name:** Albers, Sebastian

**Matrikel-Nr.:** 7008611

**Fachbereich:** Soziale Arbeit und Gesundheit (M.A.)

Ich, Sebastian Albers, erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Quellenangaben und Zitate sind richtig und vollständig wiedergegeben und in den jeweiligen Kapiteln und im Literaturverzeichnis wiedergegeben. Die vorliegende Arbeit wurde nicht in dieser oder einer ähnlichen Form ganz oder in Teilen zur Erlangung eines akademischen Abschlussgrades oder einer anderen Prüfungsleistung eingereicht. Mir ist bekannt, dass falsche Angaben im Zusammenhang mit dieser Erklärung strafrechtlich verfolgt werden können.

Emden, 07.10.2019

Ort, Datum

*Sebastian Albers*

Unterschrift